



katholisch-soziales **institut**

Zukunftsfaktor Bürgerengagement

Vierte Entwicklungswerkstatt
für kommunale
Engagementstrategien

Informationen zum Projekt

gefördert vom

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Impressum

Kontakt

Katholisch-Soziales Institut
Annette Mörchen (Projektleitung)
KSI-Projektbüro
Roonstraße 21 a
56626 Andernach
Telefon 0175 – 62 407 23
annette.moerchen@t-online.de

Herausgeber



katholisch-soziales institut

Siegburg, April 2017

1. Hintergrund/ Ausgangslage

Bürgerengagement ist ein wichtiger Faktor für eine gute kommunale Zukunft. Die Entwicklung unserer Städte, Gemeinden und Kreise und ihre Lebensqualität werden immer stärker von der aktiven Mitwirkung ihrer Bürgerinnen und Bürger geprägt.

Die Kommunen stehen heute vor vielfältigen neuen Herausforderungen wie dem demografischen Wandel und höchst komplexen Aufgaben wie der Integration und der Inklusion. Diese sind nur in einer gemeinsamen Anstrengung von Staat und Zivilgesellschaft erfolgreich anzugehen. Wie ein Blick vor Ort auf das vielfältige ehrenamtliche Engagement in Vereinen, Initiativen sowie Projekten und in den Freiwilligensurvey für das Land Nordrhein-Westfalen zeigen, besteht bereits heute in der Bürgerschaft vielfach die Bereitschaft, sich um ihr direktes Lebensumfeld zu kümmern. Es wird zunehmend selbstverständlich, sich auch für gute Lebensbedingungen und für die Realisierung von nachhaltigen Wertvorstellungen zu engagieren und sich dazu an Verantwortungsgemeinschaften zu beteiligen. Dennoch bleiben – so ein weiteres Ergebnis des Freiwilligensurveys – auch in NRW viele Potenziale der Bürgerinnen und Bürger ungenutzt. Die spontane Bereitschaft vieler Freiwilliger, sich im Bereich der Flüchtlingshilfe zu engagieren, ist dafür nur ein Beispiel.

Damit diese bislang ungenutzten Potenziale sich vor Ort entfalten können und vorhandenes Bürgerengagement sich verstetigen kann, bedarf es der Schaffung günstiger Rahmenbedingungen durch die Kommune. Notwendig sind, auch das hat das Beispiel der Flüchtlingshilfe eindrücklich gezeigt, die sachkundige Initiierung sowie koordinierende Begleitung des Auf- und Ausbaus von Kooperationsstrukturen und Netzwerken zwischen den verschiedenen Akteuren des So-

zialraums (Initiativen, Projekten, Einrichtungen) wie auch innerhalb der Kommunalverwaltung. Das Thema strategische Engagementförderung bedarf einer Verankerung in Verwaltung und Politik und einer Kommunikations- und Steuerungsstruktur mit klaren Rollen und Aufgaben. Ebenso erforderlich sind Orte, wo sich die einzelnen Akteursgruppen austauschen und zu einem gemeinsamen miteinander abgestimmten Handeln kommen können.

Für eine solche strategische Weiterentwicklung bürgerschaftlichen Engagements gibt es kein Standardrezept – zu unterschiedlich sind die Rahmenbedingungen. Konzepte, die in der einen Gemeinde erfolgreich sind, lassen sich nicht im Verhältnis 1:1 auf andere Gemeinden übertragen. Sie können einer ersten Orientierung dienen, müssen dann aber, nach sorgfältiger Analyse der örtlichen Gegebenheiten, entsprechend abgewandelt werden. Dies ist eine ebenso lohnende wie anspruchsvolle Aufgabe.

Wichtige Rahmenbedingungen, um diese Herausforderung strategisch in Angriff nehmen zu können, sind:

- engagierte Leitungskräfte, Nachwuchsführungskräfte und andere hoch qualifizierte Mitarbeitende der Stadt-, Gemeinde- und Kreisverwaltungen, denen die Unterstützung des zivilgesellschaftlichen Engagements und speziell die Vernetzung aller Akteurinnen und Akteure ein besonderes Anliegen sind
- eine für alle Beteiligten sichtbare Rückendeckung durch die Verwaltungsspitze
- und eine auf diese spezielle Aufgabe bezogene Zusatzqualifizierung der mit der systematischen Engagementförderung beauftragten Mitarbeitenden.

Vor diesem Hintergrund hat das MFKJKS mit dem Projekt „Zukunftsfaktor Bürgerengagement – Entwicklungswerkstatt für kommunale Engagementstrategien“ eine Initiative zur Unterstützung der Kommunen bei der systematischen Engagementförderung gestartet.¹ Das bislang dreimalige Angebot, mit anderen Kommunen an Ansätzen einer jeweils passgenauen Engagemententwicklung zu arbei-

ten, ist landesweit auf sehr positive Resonanz gestoßen. Nun erhalten in einer vierten Runde erneut zehn Kommunen die Gelegenheit, den Auf- und Ausbau ehrenamtlichen Engagements strategisch anzugehen.

Träger des Projektes ist das Katholisch-Soziale Institut (KSI).

2. Zielsetzung und Projektansatz

Das Projekt „Zukunftsfaktor Bürgerengagement – Entwicklungswerkstatt für kommunale Engagementstrategien“ hat zum Ziel, den strategischen Auf- und Ausbau von Bürgerengagement auf kommunaler Ebene anzuregen und mit entsprechender Expertise zu begleiten. Es bietet interessierten zukunftsorientierten Kommunen, die hierbei eher noch am Anfang stehen und/oder einen besonderen Handlungsbedarf haben, die Möglichkeit, unter fachlicher Begleitung

- individuelle Konzepte für Strategien und Strukturen zur Förderung von bürgerschaftlichem Engagement zu entwickeln und zu erproben
- sich mit anderen Städten, Gemeinden und Kreisen über Potenziale, Handlungsoptionen aber auch mögliche Stolpersteine in einem geschützten Raum auszutauschen,
- sich auf Landesebene als engagementfreundliche Kommune zu profilieren und andere zum Nachahmen anzuregen
- Mitarbeitende der Kommunalverwaltung im Rahmen einer Fortbildung für eine anspruchsvolle Querschnittsaufgabe zu qualifizieren.

Leitungskräfte, Nachwuchsführungskräfte oder andere entsprechend qualifizierte Mitarbeitende der Verwaltung aus zehn Projektstandorten erhalten die Gelegenheit, gemeinsam über einen Zeitraum von 15 Monaten Strategien zur Anregung und Intensivierung von Bürgerengagement und Teilhabe zu erarbeiten. Die Workshops der Entwicklungswerkstatt auf Landesebene bieten den Rahmen, orientiert an den jeweils spezifischen Strukturen und Profilen der Kommunen Ansätze und Optionen kommunaler Engagementförderung wie z.B. die Bildung lokaler Netzwerke zur Bewältigung konkreter Problemlagen (Integration, Inklusion, Bildungsförderung etc.) oder die Etablierung einer passgenauen kommunalen Anerkennungskultur zu entwickeln. Dazu können die Erfahrungen, die bei der Erprobung auf der lokalen Ebene gesammelt werden, im kollegialen Austausch und mit externen Fachleuten reflektiert werden.

¹ Für Informationen zum Pilotprojekt und dessen Ergebnissen vgl. die Publikation E. Bubolz-Lutz, A. Mörchen (Hrsg.) (2013): Zukunftsfaktor Bürgerengagement. Entwicklungswerkstatt für kommunale Engagementstrategien. Impulse – Konzepte – Ergebnisse. Witten. Download auf den Engagement-Seiten des MFKJKS unter https://www.engagiert-in-nrw.de/sites/default/files/asset/document/zukunftsfaktor_be_publikation_web.pdf

3. Entwicklungsarbeit auf Kommunalebene

Ihre Kommune kann sich an dem Entwicklungsvorhaben auf folgende Weise beteiligen:

Sie wählt zwei hauptamtliche Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter aus², die offen sind für innovative Entwicklungs- und Gestaltungsprozesse und die in der Lage sind, strategisch-konzeptionell zu arbeiten. Auch sollten sie ein persönliches Interesse daran haben, sich für eine Tätigkeit in der kommunalen Engagementförderung fortzubilden und zu qualifizieren. Die beiden Verwaltungsmitarbeitenden bilden gemeinsam ein kommunales Entwicklungsteam, das von Oktober 2017 bis Dezember 2018

- an einem Fachkongress des MFKJKS für Kommunen teilnimmt
- in der exklusiv für dieses Projekt eingerichteten Entwicklungswerkstatt auf Landesebene mit u.a. sechs Workshops mitarbeitet
- parallel dazu, mit dem dort schrittweise erworbenen Know-how vor Ort den Auf- bzw. Ausbau von vernetzten Engagement-Strukturen initiiert und unterstützend begleitet
- und nach Ende der Projektlaufzeit von der kommunalen Spitze darin unterstützt wird, seine im Projekt begonnene Arbeit zur

Stärkung des Bürgerengagements auf kommunaler Ebene in weitere Bereiche auszuweiten.

Die beiden Verwaltungsmitarbeitenden sollten sich in ihren Kompetenzen so ergänzen, dass sie alle anstehenden Aufgaben wie z.B. die Anregung und Moderation der in der Kommune angestrebten Vernetzungs- und Strukturentwicklungsprozesse arbeitsteilig voranbringen können.

Im Zentrum der Aktivitäten des Entwicklungsteams stehen

- die Analyse der jeweils vorhandenen Berührungspunkte der Kommunalverwaltung mit Engagement und Ehrenamt mit anschließender Vernetzung innerhalb der Verwaltung
- die Entwicklung einer kommunalen Plattform für wechselseitige Information und Austausch, Vernetzung und Kooperation von Initiativen und Projekten aus Verwaltung, Politik, Wirtschaft sowie Zivilgesellschaft.

Das Entwicklungsteam führt auch nach Ende der Projektlaufzeit die strategische Engagementförderung fort und trägt so zur Sicherung der Nachhaltigkeit der begonnenen Entwicklungen bei.

² Die Mitwirkung von zwei hauptamtlichen Mitarbeitenden ist für das Gelingen der Arbeit wichtig. Zur Unterstützung von Bürgerengagement als kommunaler Querschnittsaufgabe ist es sinnvoll, dass Mitarbeitende aus unterschiedlichen Ressorts daran mitarbeiten. Auch wäre im Interesse der interkulturellen Öffnung und der wachsenden Zielgruppe engagementwilliger Migrant/innen zu überlegen, eine/n Mitarbeitende/n mit Migrationshintergrund für das Entwicklungsteam zu gewinnen.

4. Leistungen / Angebot für die Kommunen

Das nachstehende Angebot bezieht sich auf den Zeitraum 10/2017 - 12/2018.

Das Projekt bietet 10 Kommunen die Möglichkeit, einen gemeinsamen Prozess lokal angepasster Strategie- und Strukturentwicklung für Bürgerengagement zu beginnen, der durch folgende Angebote angeregt und unterstützt wird:

4.1 Entwicklungswerkstatt

In der fachlich fundierten bedarfsorientierten Entwicklungswerkstatt erhalten zwei hauptamtliche Verwaltungsmitarbeitende pro Stadt, Gemeinde bzw. Kreis die Gelegenheit, sich für eine Tätigkeit in der kommunalen Engagementförderung zu qualifizieren – z. B. als kommunale/r Engagementbeauftragte/r, Engagementkoordinator/in o.ä. Im Rahmen der Fortbildung identifizieren die Entwicklungsteams lokale Problemlagen und lernen an diesen exemplarisch die einzelnen Schritte der Strategieentwicklung: von einer das größere Ganze in den Blick nehmenden Analyse des Problembereichs – welche Akteure, Motivations- und Interessenslagen, Konfliktlinien, Verbände usw. bestimmen das Geschehen? – bis hin zu der Erstellung eines auf Beteiligung angelegten passgenauen, zugleich inhaltlich offenen Handlungsplanes. Dabei kann es z.B. um die Bildung lokaler Netzwerke zur Bewältigung konkreter Problemlagen gehen, um die Einführung neuer Verantwortungsrollen für engagementbereite Bürgerinnen und Bürger etc.

Die Themen der Entwicklungswerkstatt-Workshops werden von den kommunalen Entwicklungsteams selbst formuliert. Die Verwaltungsmitarbeitenden orientieren sich dabei an ihren jeweils aktuellen Aufgaben. Mögliche Schlüsselfragen, die in den insge-

samt sechs zweitägigen Workshops bearbeitet werden könnten, sind z.B.:

- Was sind die Schlüsselprobleme in unserer Kommune?
- Wie wähle ich die für die speziellen Herausforderungen passenden Organisationsstrukturen?
- Welche Zielgruppen möchten wir vor allem erschließen und wie?
- Wie lassen sich bisher wenig aktive Gruppierungen, Personen mit Zuwanderungsgeschichte etc. einbeziehen?
- Mit welchen Formen der Anerkennung möchten wir bürgerschaftliches und ehrenamtliches Engagement weiter befördern?
- Mit welchen Schlüsselfiguren und mit welchen (Gruppen von) Akteuren ist zu rechnen, wenn Infrastrukturentwicklung im Feld des Bürgerengagements vorangetrieben werden soll?
- Welche Formen der Arbeitsteilung zwischen kommunaler Verwaltung und zivilgesellschaftlichen Organisation erweisen sich als effektiv?
- Wie können die Spitzen aus Politik und Verwaltung noch stärker zur Unterstützung von strategischer Weiterentwicklung bürgerschaftlichen Engagements motiviert und in konkrete Vorhaben eingebunden werden?
- Wie ist die Überzeugungsarbeit für den Rat zu gestalten?
- Welche Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung sind vorzusehen?
- Wie lassen sich Unternehmen einbinden?
- Inwiefern kann sich die Arbeit mit Ansätzen und Konzepten wie die der Sozialraumorientierung, der sozialen Milieus, des Em-

powerment, der Selbstorganisation etc. als hilfreich erweisen?

- Wie lässt sich die Kooperation von Haupt- und Ehrenamt strukturell verankern? Wie lassen sich durch Vernetzung und Kooperation Synergieeffekte herstellen?
- Welche Qualitätskriterien lassen sich für nachhaltige Engagementförderung benennen (z.B. in Bezug auf Öffentlichkeitsarbeit, Anlaufstellen, Projektwerkstätten usw.)?
- Welche Vernetzungsmöglichkeiten ergeben sich mit anderen Engagement fördernden Kommunen über den Rahmen der Entwicklungswerkstatt hinaus?

Zu den Charakteristika der Entwicklungswerkstatt als Fort- bzw. Weiterbildungsarrangement gehört, dass die hier exemplarisch aufgezählten Themenstellungen nicht im Sinne eines geschlossenen Curriculums vorgegeben werden. Im Zentrum stehen vielmehr die speziellen Fragen und Anliegen der Entwicklungsteams und seiner einzelnen Mitglieder, die sich im Verlauf ihrer Arbeit ergeben.

Die Entwicklungswerkstatt wird von dem Projektleitungsteam Annette Mörchen und Paul Schlegl moderiert und fachlich begleitet. Dieses ist u.a. für die Organisation der Workshops der Entwicklungswerkstatt und deren methodische Gestaltung verantwortlich.

Wichtige Bausteine der Entwicklungswerkstatt sind der kollegiale Austausch von Erfahrungen, Wissen, Know how und Informationen und die gegenseitige Beratung im geschützten Raum einer festen geschlossenen Fortbildungsgruppe. Eine Vielzahl zusätzlicher Impulse erhält der Entwicklungs- und Qualifizierungsprozess durch dialogorientierte Inputs von externen Fachleuten sowie von erfahrenen Kolleginnen und Kollegen ande-

rer Städte, Gemeinden und Kreise aus dem „Kommunen-Netzwerk: engagiert in NRW“.

Zum Abschluss der Entwicklungswerkstatt wird eine Bescheinigung über die Teilnahme an der Fortbildung durch das Katholisch-Soziale Institut ausgestellt.

4.2 Punktuelle Beratung durch die Projektleitung

„Vor-Ort-Besuche“ des Projektleitungsteams sind bei Bedarf möglich. Es steht zudem zwischen den Workshops für eine Beratung via Telefon und E-Mail zur Verfügung.

4.3 Fachkongress des MFKJKS für Kommunen

Der Projektauftritt mit den kommunalen Spitzen und Entwicklungsteams der Projektstandorte ist integriert in den NRW-weiten Fachkongress des MFKJKS für Kommunen am 16. Oktober 2017 in Bonn. Der Kongress bietet Beiträge namhafter Expertinnen und Experten u.a. zu innovativen Ansätzen einer strategischen Engagementförderung sowie die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch.

Unmittelbar im Anschluss an den Kongress wird die Arbeit mit den Entwicklungsteams bis zum Mittag des Folgetages fortgesetzt (Übernachtung im Tagungshaus) mit u.a. ersten Schlussfolgerungen für die lokale Arbeit, einer kleinen Visionswerkstatt und der gemeinsamen inhaltlichen Planung des ersten Workshops der Entwicklungswerkstatt.

4.4 Spitzengespräch mit der Leitung des Ministeriums

Die Leitung des Ministeriums lädt in der Initialphase die Spitzen der am Projekt beteiligten Städte, Gemeinden und Kreise zu einem gemeinsamen Gespräch am 29. November 2017 nach Düsseldorf ein. Im Rahmen einer Veranstaltung des „Kommunen-Netzwerk:

engagiert in NRW“, an dem auch die Spitzen der bisherigen Netzwerkmitglieder teilnehmen werden, wird es um Erfahrungsaustausch und die Entwicklung von Perspektiven für eine nachhaltige kommunale Engagementförderung gehen. Dabei wird auch die Gelegenheit bestehen, Ergebnisse aus dem Fachkongress des MFKJKS am 16. Oktober vertiefend zu diskutieren und entsprechende Schlussfolgerungen zu ziehen.

4.5 Kollegiale Beratung und Vernetzung auch außerhalb der Workshops

Für die Entwicklungsteams, die kollegiale(n) Austausch und Beratung auch in den Phasen zwischen den Workshops wünschen, besteht

die Möglichkeit, die in der Entwicklungswerkstatt geknüpften Kontakte für eine vertiefte interkommunale Zusammenarbeit zu nutzen. Zudem bietet das „Kommunen-Netzwerk: engagiert in NRW“, zu dem die Teilnahme an der Entwicklungswerkstatt eine Zugangsmöglichkeit eröffnet, nach Abschluss der Entwicklungswerkstatt die Gelegenheit, auf Landesebene überregionalen Austausch und Beratung fortzusetzen. Für an der Arbeit des Kommunen-Netzwerk besonders Interessierte wird am 13. November 2017 in Düsseldorf ein Informationsworkshop angeboten. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist freiwillig.

5. Teilnahmebedingungen

Das Projekt richtet sich vorrangig an jene Kommunen, die eher noch am Anfang einer strategischen Engagementförderung stehen und/oder einen besonderen Handlungsbedarf haben. Es wird erwartet, dass die Verwaltungsspitze das Thema „zur Chefsache“ macht und als kommunale Querschnittsaufgabe behandelt.

Die Arbeit der teilnehmenden Verwaltungsmitarbeitenden erhält eine explizite Unterstützung durch die kommunale Verwaltungsspitze. Dazu gehört u.a. die Ermöglichung einer kontinuierlichen Mitwirkung in den Projektveranstaltungen auf Landesebene sowie die Förderung der Entwicklung und Realisierung der lokalen Konzepte und Strategien zur Anregung und Intensivierung von Bürgerengagement und Teilhabe.

Die kommunalen Entwicklungsteams in dem Projekt zeichnen sich aus durch die Motivation, kommunale Zukunft (mit-) zu gestalten und Anderen dieses zu ermöglichen. Sie bringen möglichst mit:

- Kompetenzen und Erfahrungen für den Umgang mit Querschnitts- und Netzwerkprozessen sowie mit Prozessgestaltung
- Kenntnisse und Erfahrungen in strategisch-konzeptioneller Projekt(gruppen)arbeit
- Offenheit für innovative Lern- und Gestaltungsprozesse nach dem Prinzip der Selbstorganisation
- eine gute Vernetzung innerhalb der Kommune
- eine organisatorische Anbindung, die Querschnittshandeln und strategisches Arbeiten ermöglicht und unterstützt
- einen persönlichen Bezug zu bürgerschaftlichem Engagement
- Entscheidungskompetenz und -befugnis sowie die Bereitschaft, die begonnenen kommunalen Vorhaben zur Weiterentwicklung von Bürgerengagement über 2018 hinaus fortzuführen.

Das Entwicklungsteam sollte heterogen zusammengesetzt sein – bezogen auf Funktion und Qualifikation, Perspektiven, Erfahrungshorizont, hierarchische Anbindung.

Zur Mitarbeit der kommunalen Entwicklungsteams gehört, dass die beiden Verwaltungsmitarbeitenden sich an dem MFKJKS-Fachkongress und den sechs Workshops der Entwicklungswerkstatt aktiv beteiligen, dass sie das Konzept einer passgenauen kommunalen Projektwerkstatt erarbeiten, dieses erproben, sich auch außerhalb der Workshops regelmäßig mit ihren Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Projektstandorten austauschen.

Das Entwicklungsteam stellt Erkenntnisse und Ergebnisse seiner Arbeit anderen Kommunen im Rahmen seiner Möglichkeiten zur Verfügung – z.B. durch Präsentation auf einer Tagung, als Ansprechpartner, durch die aktive Mitwirkung im „Kommunen-Netzwerk: engagiert in NRW“ o.ä. Zum Abschluss der Projektlaufzeit erstellt es einen Projektbericht.

Es wird eine entsprechende Kooperationsvereinbarung mit dem Projektträger KSI getroffen.

6. Kommunalen Beitrag zu den Fortbildungskosten

Die Beratung und Qualifizierung, wie unter Punkt 3 „Leistungen“ dargestellt, sind für die ausgewählten Projektstandorte kostenfrei. Lediglich die Kosten für Übernachtung und Verpflegung während der sechs Workshops der Entwicklungswerkstatt sowie während des Auftaktworkshops derselben im Anschluss an den MFKJKS Kommunen-Fachkongress müssen von den Kommunen selbst getragen werden. Hierfür wird, als kommunaler Beitrag zu den Fortbildungskosten, eine

einmalige Kostenpauschale in Höhe von EUR 1.050 pro Teilnehmerin bzw. Teilnehmer (insgesamt EUR 2.100) erhoben.

Sollten Sie Schwierigkeiten bei der Erbringung des Kostenbeitrags haben, vermerken Sie dies bitte in der Bewerbung. Wir werden uns dann bemühen, gemeinsam mit Ihnen einen Lösungsweg zu finden.

7. Kriterien für die Auswahl der Pilotkommunen

Die Auswahl der Kommunen wird von der Steuerungsgruppe (Projektverantwortliche des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport und des Katholisch-Sozialen Instituts) getroffen. Auswahlkriterien sind

- die ausdrückliche Unterstützung des Vorhabens durch die Verwaltungsspitze
- die besondere Motivation der Kommune, Engagementförderung strategisch anzugehen
- die (geplante) organisatorische Verankerung der Engagemententwicklung als Querschnittsthema in der Verwaltung sowie
- die Verankerung eines Instrumentes zur Anerkennung des Engagements (z.B. Ehrenamtskarte, Dankeschön-Veranstaltungen, kostenlose Teilnahme an einer Weiterbildung o.ä.)

Auch wird darauf geachtet, dass ein ausgewogenes Verhältnis der Projektstandorte hergestellt wird in Bezug auf regionale Verteilung, Struktur und Einwohnerzahl. Das Projekt richtet sich an Kommunen, die für die (Weiter-) Entwicklung von Bürgerengagement ein passgenaues Strategiekonzept (weiter-) entwickeln und erproben wollen und dazu Anregung und

Unterstützung suchen. Für die Auswahl als Projektstandort ist es deshalb wichtig, dass ein spezieller Entwicklungsbedarf deutlich gemacht werden kann. Entsprechend wird um eine Beschreibung der Ausgangslage vor Ort und der (weiter) zu entwickelnden Bereiche sowie eine Darstellung der Motivation für die Bewerbung gebeten.

8. Projektrahmen

Laufzeit

Nach Abschluss des Auswahlverfahrens läuft die Entwicklungswerkstatt vom 16. Oktober 2017 bis zum 31. Dezember 2018.

Träger des Projektes

Projekträger ist das Katholisch-Soziale Institut (KSI).

Das KSI ist mit seinem modernen Tagungszentrum (Wiedereröffnung Mai 2017) zugleich Gastgeber der sechs zweitägigen Workshops der Entwicklungswerkstatt. Weitere Infos zu Träger und Tagungshaus: www.ksi.de

Projektleitung, Leitung der Entwicklungswerkstatt, externe Expertise

Gesamtprojekt und Entwicklungswerkstatt werden von Annette Mörchen und Paul Schlegl gemeinsam geleitet.

Annette Mörchen hat bereits die ersten drei Entwicklungswerkstätten geleitet. Als Erwachsenenbildnerin ist sie ausgewiesene Expertin und hat langjährige Erfahrung u.a. in der Begleitung selbst organisierter Entwicklungs- und Lernprozesse. Zusammen mit Prof. Dr. Elisabeth Bubolz-Lutz hat sie dafür den Ansatz der Lernprojektierung entwickelt. Seit vielen Jahren leitet sie Projekte auf Bundes- und auf Landesebene – u.a. das Projekt

„Lernort Gemeinde“ (KBE) mit Förderung des Bundesbildungsministeriums. Seit vier Jahren leitet sie parallel die Strategie-Werkstatt der Ehrenamts-Initiative „Ich bin dabei!“ der rheinland-pfälzischen Ministerpräsidentin Malu Dreyer.

Paul Schlegl ist Diplom-Pädagoge, Diplom-Sozialpädagoge (FH) und Organisationsberater. Er leitet das KEB-Bildungswerk Kreis Reutlingen e.V. und hat im Rahmen dieser Tätigkeit das Profil einer gemeinwohl-gemeinwesen-orientierten Bildungsarbeit entwickelt. In Verbindung mit der Stadt Reutlingen ist er Mitinitiator der Ehrenamtsakademie Reutlingen. Derzeit konzipiert er mit der Reutlinger Kommunalverwaltung ein Bildungskonzept für die „Fair-trade-City“ und begleitet ferner in Kooperation mit der Stadt und dem Landkreis Engagierte in der Flüchtlingshilfe. Er leitet Moderations- und Kommunikationsseminare, berät und coacht selbstorganisierte Gruppen sowie Initiativen und moderiert Schulentwicklungsprojekte.

Zu den Workshops der Entwicklungswerkstatt werden themenbezogen in Abstimmung mit den Entwicklungsteams weitere externe Expertinnen und Experten – darunter auch in der Engagementförderung besonders erfahrene Mitarbeitende von anderen Kommunalverwaltungen – als Impulsgeber/innen und Dialogpartner/innen eingeladen.

9. Bewerbung als Projektstandort

Städte, Gemeinden und Kreise, die als einer von 10 Projektstandorten an dem Projekt mitwirken möchten, werden gebeten, sich an dem Bewerbungsverfahren zu beteiligen:

Ihre schriftliche Bewerbung mit dem ausgefüllten Leitfragen-Formular, das auch im Internet zum Download bereit steht, richten Sie bitte in zweifacher Ausfertigung (1 Papierausdruck, 1 elektronische Fassung als Datei) an

Annette Mörchen
Projektleitung
KSI-Projektbüro
Roonstraße 21 A
56626 Andernach

– sowie an annette.moerchen@t-online.de

Für Rückfragen steht Ihnen die Projektleiterin gern zur Verfügung.

Nach Sichtung der schriftlichen Bewerbungen werden die Kommunen, die in die engere Wahl gekommen sind, zu einem persönlichen Gespräch eingeladen. Dafür sind drei Alternativtermine vorgesehen (s. Terminübersicht auf der letzten Seite).

An dem Gespräch, in dem es um die Klärung von Zielsetzungen, Aufgabenstellungen, Arbeitsweise, Erwartungen und Perspektiven geht, sollten die für die Mitwirkung vorgesehenen Mitarbeitenden *und* die Verwaltungsspitze teilnehmen. Das Projektleitungsteam des KSI sowie eine Vertretung des Ministeriums werden als Ansprechpartner für Ihre Fragen und Anregungen zur Verfügung stehen.

Anfang September 2017 erfolgt die Bekanntgabe der Entscheidung und die Bestätigung der Teilnahmemöglichkeit für die 10 ausgewählten Projektstandorte.

Bewerbungsfrist: Freitag, 30. Juni 2017 (Eingang der elektronischen Fassung)

10. Weitere Informationen/ Kontakt

Informationen/ Beratung zum Projekt

Annette Mörchen
Projektleitung
KSI-Projektbüro
Roonstraße 21 a, 56626 Andernach
Telefon: 0175 - 62 407 23
E-Mail: annette.moerchen@t-online.de

Informationen zum Projektträger

Prof. Dr. Ralph Bergold
Katholisch-Soziales Institut
Direktor
Bergstraße 26
53721 Siegburg (neuer Standort)
Telefon: 02241-25 17 401
E-Mail: bergold@ksi.de

Ansprechpartner im Ministerium

Andreas Kersting
Ministerium für Familie, Kinder, Jugend,
Kultur und Sport
Referatsleitung 214
Haroldstraße 4
40213 Düsseldorf
Telefon: 0211 – 8372547
E-Mail: andreas.kersting@mfkjks.nrw.de

Alle Termine und Orte im Überblick

Veranstaltung	Termin	Uhrzeit	Ort
Bewerbungsfrist (Eingang elektronischen Fassung)	Fr, 30.06.2015		Adresse s. oben!
Informations- und Kennenlerngespräche, drei Alternativtermine:			
1. Termin	Di, 11.07.2017	9.30-17.00 Uhr	MFKJKS, Düsseldorf
2. Termin	Mi, 02.08.2017	9.30-17.00 Uhr	MFKJKS, Düsseldorf
3. Termin	Do, 03.08.2017	9.30-17.00 Uhr	MFKJKS, Düsseldorf
<p>NRW-weiter MFKJKS-Fachkongress für Kommunen, darin Auftakt des Projektes „Zukunftsfaktor Bürgerengagement“ mit externen Fachleuten als Impulsgebenden und Dialogpartnern sowie Vertretungen des MFKJKS und der 10 Projektstandorte (Spitzen und Entwicklungsteams) Mo, 16.10.2017, ganztägig in Bonn</p> <p>Unmittelbar anschließend Weiterarbeit mit den kommunalen Entwicklungsteams im Tagungshaus Gustav-Stresemann-Institut (GSI) in Bonn, dort auch Übernachtung am Di, 17.10.2017, 09.00 Uhr – 14.00 Uhr</p> <p>Spitzengespräch mit der Leitung des Ministeriums unter Beteiligung der kommunalen Spitzen der zehn Projektstandorte sowie weiterer Kommunen aus dem „Kommunen-Netzwerk: engagiert-in-NRW“ am Mi, 29.11.2017, 10.30 Uhr – 13.00 Uhr, in Düsseldorf</p>			
<p>Infoveranstaltung zur Arbeit des „Kommunen-Netzwerk: engagiert in NRW“ am Montag, 13.11.2017, im MFKJKS in Düsseldorf. (Die Teilnahme ist freiwillig!)</p>			
Entwicklungswerkstatt			
mit sechs zweitägigen Workshops speziell für die kommunalen Entwicklungsteams			
1. Workshop	Mo, 18.12.2017 Di, 19.12.2017	10.00 Uhr 16.30 Uhr	KSI, Siegburg
2. Workshop	Do, 15.02.2018 Fr, 16.02.2018	10.00 Uhr 16.30 Uhr	KSI, Siegburg
3. Workshop	Di, 24.04.2018 Mi, 25.04.2018	10.00 Uhr 16.30 Uhr	KSI, Siegburg
4. Workshop	Mo, 18.06.2018 Di, 19.06.2018	10.00 Uhr 16.30 Uhr	KSI, Siegburg
5. Workshop	Di, 04.09.2018 Mi, 05.09.2018	09.30 Uhr 16.30 Uhr	KSI, Siegburg
6. Workshop	Mo, 10.12.2018 Di, 11.12.2018	09.30 Uhr 16.30 Uhr	KSI, Siegburg